



Kleine Fossilienjäger am Werk: Gewappnet mit Bauhelm, Schutzbrillen, Handschuhen und Werkzeug aus Holz legen die achtfjährige Ewa Gemmeke und der zwei Jahre jüngere Max Steinkühler aus Ottenhausen unter den wachsamen Augen von Jens-Uwe Scholz das Fossil frei.

FOTOS: CORINNA WESTPHAL

Obst, Gemüse, Kunst und Kabarett

Öko- und Bauernmarkt Ottenhausen mit 60 Ausstellern und Hunderten Besuchern

VON CORINNA WESTPHAL

Steinheim. Der 15. Große Öko- und Bauernmarkt lockte am Sonntag wieder viele Besucher in das Bundesgolddorf Ottenhausen. Über 60 Aussteller verwandelten das Ereignis im alten Ortskern zu einem Markt der besonderen Atmosphäre, bei dem auch die Kinder auf ihre Kosten kamen.

„Betreten der Baustelle nur für Kinder“ war auf dem knallgelben Schild am Stand des Hannoveraner Künstlers Jens-Uwe Scholz zu lesen; Denn wenn er den Kindern zeigte, wie man Fossilien mit Hammer und Meißel freilegt, hatten die Eltern erstmal Zutrittsverbot. Der Hannoveraner, der eigentlich fossile Monumente baut, war mit seinem Projekt speziell für Kinder zum ersten Mal auf dem Ottenhausener Öko- und Bauernmarkt. „Hier können die Kinder Mini-Paläontologen sein, wie ein Entdecker nach uralten Fossilien suchen und auch garantiert etwas finden“, erzählte er stolz. Das in eine Betonplatte eingebettete künstliche Fossil ist mit einer Gips- und Sandschicht überzogen, die die Kinder mit Holzhammer und Holzmeißel unter seiner Anleitung vorsichtig abklopfen.

Doch auch die Erwachsenen kamen nicht zu kurz: Schmuck, Holzgeschnitztes, Korbwaren, Töpferei und Kunsthandwerk wollten ebenso beachtet werden wie die Ausstellung landwirt-

schaftlicher Maschinen von früher und von heute. Der Bund für Naturschutz informierte über Landschafts- und Naturschutz und es wurden technische Entwicklungen im Bereich Öko-Baumaterialien und Solar- und Heizungsbaupräsentiert.

Es konnte eine dreißigminütige Kutschfahrt unternommen werden, Apfelsorten bestimmt oder einfach das vielfältige Essensangebot erforscht werden: Das reichhaltige kulinarische Angebot bestand aus Kuchen und Waffeln, Kartoffelsuppe, Flammkuchen und geräucherter Fisch. Es konnte außerdem frisches Obst und Gemüse aus biologischem und konventionellem Anbau sowie Biokäse, Gewürze und Honigprodukte gekauft werden. Für den experimentierfreudigen Gaumen gab es Produkte aus Italien, wie zum Beispiel Salami mit Fenchel oder Trüffeln.

Wahrheiten von den Stacheligen Landfrauen

Für Unterhaltung während des Essens sorgte unter anderem der Zirkus Kumpulus mit einer artistischen Aufführung. Für weitere Kurzweil wurde durch „Die Stacheligen Landfrauen“ gesorgt: Die zwölf Landwirtinnen aus dem Kreis Höxter überzeugten mit selbstgeschriebenen kritischen Texten, die sie zu bekannten Melodien wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ sangen. „Wir wollen auf musikalische Art Probleme wie beispielsweise die zu hohen Tierfutterpreise oder das Aussterben der Dörfer darstellen“, erklärte Chorleiterin Brigitte Engemann.

So genau die Sängerinnen wussten, wovon sie sangen, wusste Karl-Anton Nübel aus Steinheim, was er mit seinen Händen machte: Geschickt fädelt er die Weidenruten im altbekannten Verfahren, um daraus nach fünfständiger Arbeit einen Wäschekorb zu erhalten. „In unserer Familie bin ich Korbflechter in fünfter Generation. Meinen ersten Korb habe ich schon mit fünf Jahren geflochten“, beschrieb der Steinheimer stolz sein Können.

Apropos Können: Der englische Maler James Donnachie bewies einmal mehr sein Talent im Portraittieren. Bereits zum vierten Mal war der Höxteraner



Verflechtungen: Noch ist von dem Wäschekorb, den Karl-Anton Nübel in fünf Stunden geflochten haben wird, nicht viel zu erkennen.



Der Künstler und seine Modelle: Die Schwestern Antonia und Theresa Pieper aus Haarbrück (v.l.) haben zwei Stunden lang für das Portrait still gehalten. „Jetzt müssen wir uns nur noch darüber einigen, wer das Bild in sein Zimmer hängen darf“, erzählte Antonia lachend.

nach Ottenhausen gekommen, um die Besucher mit schwarz-weiß Portraits zu erfreuen.

Während er sein Atelier zuhause in einem ausrangierten Eisenbahnwaggon hat, malte er im Bundesgolddorf auf einem Klappstuhl unter einem Sonnenschirm. Mit Federn im Haar, einer breiten Kette um den Hals, scheinbar unzähligen großen Ringen an seinen Fingern und seinem humorvollen Charme war er wie immer ein Publikums-

magnet. Dazu trug auch seine blaue Ente „Toby Blue“ bei, die er als Visitenkarte oder wie er sagt als „Visitenkar“ immer dabei hat.

„Es gefällt mir hier in Ottenhausen sehr gut, hier herrscht ein besonderes Ambiente“, schwärmte er mit starkem englischem Akzent. „Die Stände mit Lebensmitteln oder Kunst zwischen den alten Backsteinhäusern und den Bäumen sind einfach eine wunderbare Idee.“

„Damit hat keiner gerechnet“

Grundschule Vinsebeck spendet 4.500 Euro an afrikanische Partnerschule

Vinsebeck (um). Ein überraschender Erfolg war der Sponsorenlauf der Gemeinschaftsgrundschule Vinsebeck. Stolze 4.500 Euro kamen am Ende zusammen. „Damit hat keiner gerechnet“, sagt Schulleiterin Monika Rheker. Dieses Geld erhält die Partnerschule aus Tansania. Der Schulleiter Charles Gervase war mit einer Delegation eigens dazu angereist und hatte sichtlich Spaß. Mit viel Applaus begleitete er die vielen Schüler auf dem anspruchsvollen Lauf-Parcours.

Hüpfen, springen, krabbeln und natürlich laufen mussten die Kinder der Vinsebecker Schule an den Linden – jede Runde, die sie schafften war bares Geld wert. Die Eltern oder Großeltern mussten vorher angeben, was sie pro Runde spenden möchten. „Da waren viele sehr großzügig“, sagt Erika Mertens, Sekretärin der Grundschule. Und absolut ausdauernd waren die Kinder. Jeder der Erstklässler schaffte 20 Runden, bei den dritten und vierten Klassen waren auch einige dabei, die sogar 30 Runden auf dem Zettel hatten. So kam schon allein durch den Lauf eine große Summe zusammen, die aber von den heimischen Geldinstituten und anderen großzügigen Sponsoren nochmals aufgestockt wurde.

Seit gut zwei Jahren besteht die Schulpartnerschaft zwischen der Primary School of Bugara, Ilemera, in Tansania und der Gemeinschaftsgrundschule Vinse-



Beifall für großes Engagement: Monika Rheker (Leiterin der Grundschule), Charles Gervase (Schulleiter von Bugara) und Lehrerin Christiane Karad-Nolte, v.l., die die Schulpartnerschaft in die Wege leitete, freuen sich über den Einsatz der Kinder beim Sponsorenlauf. FOTO: PRIVAT

beck. Ins Leben gerufen hat das die Vinsebecker Lehrerin Christiane Karad-Nolte, die sehr aktiv im evangelischen Kirchenkreis Paderborn ist. Seit 1990 pflegt der Kirchenkreis eine Partnerschaft zum Kirchenkreis Kusini-Bilemera im Nordwesten Tansanias. Seither entwickelten sich viele Projekte, die bis heute fortgeführt werden: So wurde eine Krankenstation in Betrieb genommen und ein Angehörigenhaus angeschlossen. Eine Tischlerwerkstatt und eine Näherei bilden jugendliche Aids-Waisen aus, um ihnen eine berufliche Basis für ihr weiteres Leben zu bieten. Im August 2006 war Karad-Nolte selbst in Afrika vor Ort und hat ein großes Anliegen, dass sich die Schulpartnerschaft mehr und mehr festigt. Hierbei

hilft der „Arbeitskreis Tansania“, der sich aus Vertretern der verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises zusammensetzt.

Die Lehrerinnen der GGS Vinsebeck sehen in dieser Schulpartnerschaft die Möglichkeit, ihre erzieherischen Grundsätze, zum Beispiel die Entwicklung sozialer Tugenden, besonders wirkungsvoll umzusetzen. Im Unterricht ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte an Richtlinien und Lehrpläne. Durch das gemeinsame Arbeiten am Thema, Bastelaktionen, Austausch von Informationen und Geldsammlungen zugunsten der Partnerschule wächst die Schulgemeinde zusammen und verbindet Schüler, Eltern und Lehrerinnen und bereichert das Schulleben.